

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Abdomentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.
Telephon-Ausschluss Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.
Inserate 15 Pf. Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum. Anzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1. Solageemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaary in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich Gustav Böffel in Elbing.

Nr. 25. Elbing, Mittwoch 30. Januar 1889. 41. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den drei Gratisbeilagen werden für die Monate Februar und März stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen

mit Botenlohn	1,10 Mk.
mit Botenlohn	1,30 „
bei allen Postanstalten	1,34 „

Die Auflage der Zeitung ist wiederum um ein Bedeutendes gestiegen, deshalb finden

Inserate

gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Telegraphische Nachrichten.

Bonn, 28. Jan. Der altkatholische Generalvikar, Professor Dr. Knoodt, ist gestorben.

Mugsburg, 28. Jan. Der Prinzregent hat den Lieutenant der Reserve Lehmann v. Gravenreuth, welcher Hauptmann Wisman demnächst nach Ostafrika begeben wird, zum Premier-Lieutenant unter Stellung à la suite des 3. Infanterie-Regiments Mugsburg befördert.

London, 28. Jan. Nach einer Meldung der „Times“ aus Zanzibar vom Freitag haben in Dar-es-Salaam harte Kämpfe stattgefunden, wobei viele Araber getödtet wurden. Deutscherseits keine Verluste. Lieutenant Landfermann ist in Folge von Sonnenstich gestorben. Die Araber verweigern die Annahme von Lösegeld für die Gefangenen, und halten an der Bedingung fest, daß die Küste von Fremden gänzlich geräumt werde. Ebenso verlangen sie die Befreiung der gefangenen deutschen Missionäre zum Muhamedanismus.

Rom, 28. Januar. Acht politische Vereine mit Bannern versammelten sich gestern Nachmittags außerhalb Roms bei Ponte Pomentano zu einer Erinnerungsfest anlässlich der Kämpfe bei Dijon. Unter den Zuschauern (etwa 1000) befand sich auch Nicciotti Garibaldi mit Frau und Kindern. Vom Balkon einer Landschenke bei der Brücke sprachen mehrere Redner. Der Vicepräsident des Veteranenvereins verlas ein Schreiben des Maire von Dijon. Als der beauftragte Polizeibeamte einem späteren Redner das Wort entziehen wollte, entspann sich zwischen den Manifestanten und der Polizeiwache ein Kampf, wobei vier Polizisten verwundet wurden. Die Manifestanten zogen sich unter fortwährendem Schreien nach der Stadt. Bei der Porta Pia erließ die Polizei eine Aufforderung zum Auseinandergehen, die jedoch mit Steinhülsen und Revolvergeschüssen beantwortet wurde. Ein bereits verwundeter Polizeigent wurde durch einen Steinwurf am Auge schwer verwundet, andere wurden durch Stockhiebe und mit den Schäften der Wanner übel zugerichtet. Zur Hilfe herbeigeeilte militärische Mannschaften verhinderten die

Manifestanten, die Stadt zu betreten. Sechszehn Personen wurden verhaftet, obwohl deren Genossen hartnäckige Anstrengungen machten, dieselben zu befreien.

Nishny-Nowgorod, 28. Jan. Der Militärattaché der deutschen Botschaft Oberst Willaume überreichte heute dem Wyborger Regiment in feierlicher Weise die demselben von dessen Chef, dem Kaiser Wilhelm, gestifteten Fahnenbänder und hielt dabei eine Ansprache in russischer Sprache. Abends fand beim Gouverneur ein Diner statt, wozu die Generalität und das Offiziercorps geladen waren.

Boulangers Wahlsieg.

Das bedeutendste Ereignis auf dem Gebiete der auswärtigen Politik ist wohl unfreilich der Wahlerfolg, welchen gestern der Boulangerismus über die Sache der Republik im Herzen, in der Hauptstadt, Frankreichs davongetragen hat. Der Sieg ist ein ungeheurer, weit glänzender, als die eifrigsten Boulangeristen zu träumen gewagt hatten, und für die Regierung zermalmend. Die Rente fiel an der Abendbörse um 30 Centimes. Eine ganze Reihe von speziellen Interessenten hatte Boulanger für sich zu fördern gewünscht. So sicherte er den Inhabern von Aktien und Obligationen des Panama = Unternehmens seine volle Unterstützung zu, so versprach er den Weinbauern goldene Berge, das heißt den Erlaß aller Steuern, um dem Großbesitzer Jacques ein Paroli zu bieten. Für Boulanger hatte die ausgezeichnet organisierte Patriotenliga den Uebervachungsdienst übernommen. 6000 Mann waren hierzu befohlen und lösten sich in den Wahlstuben ab.

Paris, 28. Jan. Die erhebliche Majorität Boulangers verurtheilte in republikanischen Kreisen Verwirrung. Es wird berechnet, daß 80,000 Republikaner für Boulanger stimmten. Boulanger siegte in sämtlichen Arrondissements, ausgenommen das dritte. Heute Morgen trat der Cabinetrath bei Floquet zusammen. Das Gerücht, das Cabinet wolle demissioniren, wird offiziös dementirt. Die monarchistischen und boulangistischen Blätter verlangen den sofortigen Rücktritt des Cabinetes.

Paris, 28. Jan. Bei dem Präsidenten Carnot fand Abends elf Uhr ein Ministerrath statt. Floquet soll seine Entlassung anheimgestellt haben, falls der Präsident dies zur Ueberwindung voraussichtlicher Schwierigkeiten für wünschenswerth halte, auch soll eine neue Cabinetbildung unter Zugiehung der einflussreichsten Persönlichkeiten aller Fraktionen vorge schlagen sein. Die Entscheidung des Präsidenten ist erst nach der heutigen Sitzung der Kammer zu erwarten. Carnot conferirte mit Ferry, Waldeck-Roussau, Raynal und Tirard. — Boulanger kehrte um Mitternacht in seine Wohnung zurück. Die Boulevardisten nahmen alsbald ihr gewöhnliches Aussehen an.

Paris, 28. Jan. Bei der Deputirtenwahl im Departement Côte d'or erhielten Bargy (Republikaner) 25,545, Proot (Radikal) 22,783 und Boulanger

11,707 Stimmen. Es ist Stichwahl nothwendig. — Die gestern Abend in Paris vorgenommenen und aufrichterhaltenen Verhaftungen beziffern sich auf sieben. Ernste Ruhestörungen sind trotz des bis 2 Uhr währenden lebhaften Treibens nicht vorgekommen. Dem „Figaro“ zufolge beabsichtigt Fovencel das Ministerium in der heutigen Sitzung über die Schritte zu interpelliren, welche dasselbe gegen den Boulangerismus zu thun beabsichtige. Die republikanischen Blätter erkennen an, daß die republikanische Partei durch die Wahl Boulangers eine schwere Niederlage erlitten hat. Indessen brauche man sich nicht entmutigen zu lassen. Man müsse kaltes Blut bewahren und das Bündniß aller Republikaner gegen den drohenden Caesarismus immer enger gestalten. Die monarchistischen und boulangistischen Journale sehen in dem Resultat der gestrigen Wahl die Verurtheilung der parlamentarischen Republik und die Ankündigung des nahen Sturzes derselben. Das Votum der Wähler richte sich vor Allem gegen die jetzige Regierung.

Paris, 28. Jan. Die Interpellation Fovencel's über die von der Regierung zu ergreifenden Maßregeln, um den öffentlichen Gewalten Achtung zu verschaffen, wurde auf Fovencel's, von allen republikanischen Parteien in stützigem Antrag, auf die Tagesordnung vom nächsten Donnerstag gesetzt. Boulanger hat anzeigen lassen, daß er der Sitzung beiwohnen werde.

Rom, 28. Januar. Die heutigen Morgenblätter, soweit sie das Pariser Wahlergebnis kennen, beurtheilen den Sieg Boulangers pessimistisch; der „Popolo Romano“ constatirt, daß Boulanger nun thatsächlich ein äußerst gefährlicher Machtfaktor geworden ist. Der ultraradikale französischenfreundliche „Messaggero“ schreibt: „Alle Franzosenfreunde der ganzen Welt sind durch dies Wahlergebnis traurig überrascht.“

London, 28. Januar. Die Verpfehlung der Wahl Boulangers prophezeien die Londoner Blätter den Sturz des Ministeriums, die Auflösung der Kammer und daß die Neuwahlen ein Plebiszit zu Gunsten Boulangers zum Ergebnis haben werden.

Neue Vorschriften über die Stellung der Einjährig-Freiwilligen im Heere.

Die neue Heeresordnung, welche in der kaiserlichen Einführungs-Ordre ausdrücklich als „militärische Ergänzung“ der Wehrordnung bezeichnet wird, hat bemerkenswerthe Aenderungen in Bezug auf die Heranbildung derjenigen Einjährig-Freiwilligen gebracht, welche die Befähigung zum Reserve-Offizier bezw. Unteroffizier erwerben wollen. Auf Grund der neuen Heeresordnung gestaltet sich die militärische Laufbahn des Einjährig-Freiwilligen wie folgt:

Die Einjährig-Freiwilligen aller Waffen sind, soweit sie sich durch ihre allgemeine Bildung, ihre militärische Beunlagung und ihren Diensteserfolg hierzu eignen, zu Offizieren der Reserve und Landwehr auszubilden. Sie werden zu diesem Zweck — neben ihrer Ausbildung in der Compagnie, Eskadron oder Batterie

— durch hierzu kommandirte, besonders befähigte Offiziere spätestens vom Beginn des vierten Monats ihrer Dienstzeit an praktisch und theoretisch unterwiesen. Im Verlaufe ihres Dienstjahres sind sie mit den Dienstobliegenheiten eines Unteroffiziers und mit denjenigen eines Frontoffiziers, sowie mit den besonderen Standespflichten des Offiziers vertraut zu machen.

Diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche sich zur Ausbildung zu Offizieren nicht eignen, jedoch geeignet erscheinen, brauchbare Unteroffiziere der Reserve und Landwehr zu werden, sind hierzu nach den Anordnungen der Truppenbefehlshaber auszubilden. Diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche sich gut geführt und ausreichende Dienstkenntnisse erworben haben, können nach mindestens sechsmonatlicher Dienstzeit zu überzähligen Gefreiten, und diejenigen unter letzteren, welche sich besonders durch Eifer und Kenntniße auszeichnen, nach mindestens neunmonatlicher Dienstzeit zu überzähligen Unteroffizieren befördert werden. Einjährig-Freiwillige, die im Laufe des Jahres in ihrem Eifer nachlassen oder den gehegten Erwartungen nicht entsprechen, sind durch den Truppenbefehlshaber bezw. Compagnie- u. s. w. Chef von der weiteren Ausbildung zu Offizieren oder Unteroffizieren auszuschließen.

Kurz vor Beendigung ihrer aktiven Dienstzeit werden diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche sich nach dem auf die Beurtheilung des Compagnie- u. s. w. Chefs und des mit der Unterweisung beauftragten Offiziers gestützten Urtheil des Truppenbefehlshabers zu Reserve-Offizier-Aspiranten eignen, einer praktischen und theoretischen Prüfung (Offizier-Aspiranten-Prüfung) unterworfen. Grundsätzlich dürfen aber nur solche Einjährig-Freiwillige zu dieser Prüfung zugelassen werden, welche die für einen Offizier erforderlichen praktischen Eigenschaften, namentlich ein sicheres Auftreten als Vorgesetzte, besitzen. Wer die Prüfung besteht, wird bei seiner Entlassung zum Reserve-Offizier-Aspiranten ernannt, erhält ein besonderes Befähigungsgeschein, und wird, sofern er noch nicht die Charge eines Unteroffiziers bekleidet, überzählig hierzu befördert. Einjährig-Freiwillige, welche nicht zu Reserve-Offizier-Aspiranten ernannt werden, sind aber nach dem Urtheil ihrer Vorgesetzten zu Unteroffizieren der Reserve und Landwehr eignen, können — sofern sie nicht bereits zu überzähligen Unteroffizieren ernannt sind — als Unteroffizier-Aspiranten zur Entlassung kommen.

Was nun die Offizieraspiranten des Verurlaubtandes betrifft, so ist hinsichtlich deren Uebungen, um ihre dienstliche sowie außerdienstliche Befähigung zur Beförderung zum Offizier darzutun, festgesetzt, daß sie nach ihrer Entlassung aus dem aktiven Dienste zwei achtwöchige Uebungen ableiten müssen. Diese Uebungen finden in der Regel während der beiden auf die Entlassung aus dem aktiven Dienste folgenden Jahre statt. Die erste Uebung soll grundsätzlich in dem Standort des Stabes des betreffenden Truppen-

Dunkel!

Criminal-Erzählung von L. F.

Nachdruck verboten.

(18. Fortsetzung.)

Die Hoffnung, welche in Anna aufgelebt war, schien wieder zu schwinden.

Körper bemerkte es.

„Mein, Anna, geben Sie die Hoffnung noch nicht auf,“ fuhr er fort.

Er stand dicht vor dem Mädchen, das mit vollem Schmerz zu ihm aufblickte. Er kannte Anna's Schüchternheit und nur das festeste Vertrauen konnte sie zu ihm geführt haben. Welche Zornigkeit und Wahrheit blickte aus ihren Augen! Unwillkürlich rief es in ihm: „Wenn dies Mädchen Dein wäre!“

„Anna,“ fügte er hinzu, indem er ihre Hand erfaßte und festhielt. „Ich will Alles versuchen, ich will nicht eher mir Ruhe gönnen, als bis ich den Mörder entdeckt habe und vor Sie hintreten und sagen kann: Ihr Bruder ist frei! Ich will mein Auge schärfen, mit Gewalt meinen Verstand zwingen, das tiefste Geheimniß zu ergründen, ich will den Schlaf meiden und wenn ich nur eine Stunde früher den Schmerz von Ihnen nehmen kann; aber wenn es mir gelingt, wenn ich Ihnen sagen kann: Ihr Bruder ist frei! Anna, darf ich dann diese Hand wieder erfassen und sie für immer behalten?“

Sie hatte die Augen niedergeschlagen, Nisthe deckte ihre Wangen und ein leichtes Beben durchzuckte ihren ganzen Körper.

Sie gestern gebeten hätte, mir Ihre Hand zu schenken — was — was würden Sie mir geantwortet haben?“

„Das selbe Wort wie heute,“ erwiderte sie. Sie blickte zu ihm auf und aus ihrem Auge las er, daß ihr Herz ihn liebte.

„Anna — Anna!“ rief er, sie leidenschaftlich an sich ziehend. „Du bist mein, Du liebst mich!“

Und Anna entzog sich ihm nicht. Sie liebte ihn schon länger als er sie.

„Sieh,“ fuhr er fort, indem er ihre beiden Hände erfaßte und ihr glücklich ins Auge blickte, „ehe Du zu mir kamst, war ich erschöpft, ermattet, der Muth war mir entflohen. Neue Kraft belebt mich jetzt! Ich weiß, ich werde dies Geheimniß lösen, das Deinen Augen Thränen entlockt hat, ich werde die Unschuld Deines Bruders beweisen und ihm die volle Freiheit erringen!“

Er rief diese Worte fest und mit voller Zuversicht. Sein ganzes Gesicht hatte sich wunderbar belebt, aus jedem Zuge sprach eine feste Thatkraft.

„Ich mußte, daß ich Deine Hilfe nicht vergebens anrufen würde,“ sprach Anna. „Ich kenne fast jeden Gedanken meines Bruders, er kann mir nichts verhehlen — in seiner Seele lese ich — ich weiß, daß er oft wild und jähzornig ist, daß seine Festigkeit ihn leicht zu einer That hinreißen kann, die er nachher hundertmal bereut, allein Berger hat er nicht erschossen!“

„Ich weiß es,“ warf Körber ein, „auch ich kenne ihn ja! Ich werde seine Unschuld darthun! Aber eins noch, Anna, es ist Deines Bruders wegen, verathe noch gegen Niemand den Bund unserer Herzen, es soll, es darf noch Niemand wissen, in welchem Verhältniß ich jetzt zu Dir und Heinrich stehe.“

Anna versprach es. Es trieb sie zurück zu ihrer Mutter, welche durch die Nachricht von der Verhaftung ihres Sohnes mächtig darniedergeworfen war.

Körber war wieder allein. Er hätte aufjubeln mögen, sein Herz war des Glückes voll, und doch mochte er sich nicht die Zeit gönnen, dieses Glück zu genießen. Unruhig mit hastigen Schritten ging er im Zimmer auf und ab. Es drängte ihn, schon jetzt das Versprechen zu lösen, welches er Anna gegeben hatte, den Schmerz und die Angst von ihr zu nehmen, Hellmann zu befreien.

Bergebens strengte er seinen Verstand an, diesen Weg zu finden, allein jede Muthlosigkeit war jetzt von

ihm gewichen, selbst an das Unmögliche wäre er entschlossen herangetreten. Von dem Criminalrichter mußte er das Nähere über Hellmann erfahren und zu ihm begab er sich. Er traf ihn nicht zu Haus; als er in dem ihm die Mittagszeit zum zweiten Male zu ihm ging, fand er Pintus in seinem Zimmer.

Er trat ihm mit einem Lächeln entgegen.

„Es ist gut, Commissar, daß ich Ihren Versicherungen von Hellmann's Unschuld keinen Glauben geschenkt habe,“ sprach er, „sondern daß ich meiner eigenen Ueberzeugung gefolgt bin, sie hat mich doch auf die richtige Spur geleitet!“

„Unmöglich!“ warf Körber ein. „Der Förster kann nicht schuldig sein!“

„Er ist es,“ entgegnete ihm der Richter ruhig, und theilte ihm das Nähere seines Verhörs und die Erfolge seiner Untersuchung mit.

Schweigend hörte ihm Körber zu. Jedes Noth war von seinen Wangen gewichen. Er erkannte die Schwere der Beweise, die gegen den Förster sprachen, mit aller Macht wollte er die Ueberzeugung, daß derselbe unschuldig sei, in sich festhalten, allein mehr und mehr fühlte er sie schwanken und schwinden.

Er hatte ja keine Ahnung davon gehabt, daß Hellmann mit Berger an demselben Tage auf dem Wege zusammengetroffen war. All die Hoffnungen, welche so schnell und freudig in ihm ausgewachsen waren, sah er zerrümmert — er dachte an Anna — an ihre Mutter — an Hellmann.

„Nun,“ fügte der Criminalrichter hinzu, „glauben Sie jetzt noch an Hellmann's Unschuld?“

„Ja, ich glaube auch jetzt noch daran!“ rief Körber. Er rief es laut, als wolle er dadurch seine eigenen Zweifel überbieten.

„Sie sind schwer zu überzeugen,“ warf der Richter lächelnd ein, „doch hören Sie weiter. Ich habe Ihnen erst die Resultate, welche ich gestern gewonnen habe, mitgetheilt und bin noch nicht zu Ende.“

Körber wollte aufspringen und ihn bitten, inne zu halten. Das Herz schlug ihm laut, ängstlich. Schweißtropfen traten auf seine Stirn. Noch mehr Beweise! Die ihm genannten reichten ja hin, einen Menschen zu verderben.

Er bezwang sich. Regungslos blieb er sitzen.

„Sehen Sie,“ fuhr Pintus fort, „dies Briefcouveret, welches an Hugo Berger gerichtet ist und auf der einen

Seite Notizen trägt, zeigt den Poststempel von demselben Tage, an welchem Berger erschossen ist. Ich war heute Morgen bei seinem Vater, er erinnert sich noch genau, daß sein Sohn an dem Tage einen Brief, den dies Couvert umschloß, erhalten, daß er sich Geschäftsnotizen darauf gezeichnet und es in seiner Brieftasche geborgen habe. Ich habe den Alten noch nicht verhört, allein er erklärte sich bereit, seine Aussage zu beschwören. Wie kommt das Blatt hinter des Försters Laube?“

Körber antwortete nicht. Er konnte auch keine Antwort geben.

„Und nun weiter,“ fuhr der Richter fort. „Ich war auch bei Paula Braun mit dieser Schleiße. Sie sagte mir freilich, sie könne es nicht bestimmt behaupten, daß sie diese Schleiße dem jungen Berger auf dem Balle gegeben habe; allein diejenige, welche er von ihr empfangen, habe ebenso ausgesehen — dieselbe Größe, dieselbe Farbe.“

„Die Ballschleißen, welche die Damen verschicken, haben meist dieselbe Größe,“ warf der Commissar ein. „Auch die Farbe kann zufällig dieselbe sein. Ich sehe keinen Beweis darin.“

„In diesem Falle ist es ein Beweis,“ entgegnete der Richter, „allein ich würde hierauf nicht ein so großes Gewicht legen, wenn dieser Beweis, den Sie Zufälligkeit nennen, nicht mit dem Uebrigen zusammenfiel. Und noch einen letzten Beweis habe ich, Herr Commissar. Sehen Sie, dies ist die Kugel, mit der Berger erschossen ist, eine kleine Spitzkugel, und dies sind die Kugeln zu dieser Wunde, welche Hellmann, wie er selbst eingestanden hat, an dem Tage getragen. Es sind auch kleine Spitzkugeln. Die erste ist freilich breit gedrückt, ihre Form läßt sich nicht mehr genau vergleichen, allein geben Sie Acht, das Gewicht beider Kugeln ist dasselbe.“

Er nahm aus dem Secretär eine Goldwaage und wog beide Kugeln — ihr Gewicht war gleich. Körber schwieg. Schwer lag es auf seiner Brust. Schon wagte sich der Gedanke an ihn heran: Sollte Hellmann dennoch Berger erschossen haben? Mit Gewalt drängte er ihn von sich. Es konnte nicht sein — Anna's wegen und auch für sein eigenes Glück nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Farbig seid. Satin mer-
veilleux u. Mt. 1.85 bis Mt.
 5.90 per Met. — 5. Dual., ca. 300
 Farben — versendet roben- und stück-
 weise porto- und zollfrei das Fabrik-
 Depot **G. Henneberg** (St. u. K.
 Hofl.) **Zürich**. Muster umgehend.
 Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Anna Segler mit Herrn.
 Organist A. Kannenberg = Wöhlaff.
 Frä. Martha v. Steinberg = Ströb mit
 Herrn Gymnasiallehrer Dr. Ernst
 Meyer-Königsberg. Frä. Margarethe
 Rippke-Königsberg mit Herrn Kauf-
 mann Eugen Arnheim = Fr. Holland.
Geboren: Herrn Hans Grigoleit = Bod-
 gallen 1 T. Herrn Realgymnasial-
 lehrer Paul Rühl = Danzig 1 T.
 Herrn N. Gerlach-Friedrichsthal 1 T.
Gestorben: Herr Kürschnermeister Carl
 Kofenfeld = Tilsit 64 J. Herr Hofbe-
 sitzer Erdmann Wunderlich Küch-
 werder 66 J. Herr Gottlieb Schänke-
 Culmssee. Herr Juwelier Carl Leopold
 Rath = Danzig 51 J. Zimmermeister
 Franz Kröcker = Siebenhufen 57 J.
 Herr Louis Großmann = Proßten
 55 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 29. Januar.
Geburten: Arbeiter Herrn. Satter
 1 T. — Schlosser Eugen Frost 1 S.
 — Fabrikarb. Friedrich Plintsch 1 S.
Aufgebote: Bierstammacher Theodor
 Mohli-Elb. mit Elisabeth Wessel-Elb.

14. Febr. Concert 14. Febr.

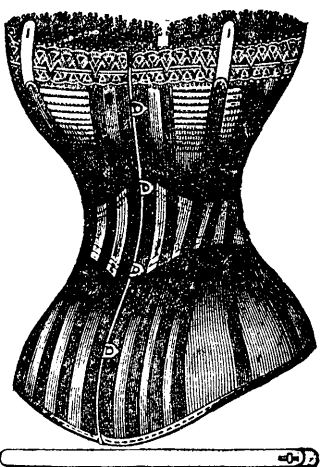
Sarasate — Berthe Marx.
 Billets bei **C. Meissner**.

Liederhain.

Ortsverein der Maschinbauern.
Sonntag, den 3. Februar 1889,
 im Saale des „Gold. Löwen“:

Vortrag

des Prem.-Lieut. Herrn **v. Schack**
 über:
 „Unser deutsches Kaiserhaus“,
 wozu wir die Mitglieder und deren
 Familien nebst Freunden des Vereins
 ergebenst einladen.
Anfang 5 Uhr Abends.
Der Vorstand.



Ziegler's
Patent-Corsetts
 in allen Weiten
 vorrätig bei
Geschw. Martins.

Pianosorte.

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
 Berlin, Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianos in neukreuzsait.
 Eisenconstr., höchster Tonfülle und
 fester Stimmung zu Fabrikpreisen.
 Versand frei, mehrwöch. Probe gegen
 Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
 an. Preisverzeichnis franco.
 Der directe Kauf aus dieser
 grossen Fabrik ist sehr vortheilhaft.

Gelegenheitsgedichte,

ernst und heiter, **Lieder** zu vorhandenen
 Melodien, **Hochzeits-Carmen, Tisch-**
reden u. s. w. poetisch, schwungvoll,
 humoristisch, werden auf Bestellung zu
 jeder Zeit und in kürzester Frist (in
 einer Stunde zu haben) angefertigt.
 Nach auswärts brieflich oder auf telegr.
 Bestellung. Adresse: „**Autor**“, Exped.
 der „**Altpr. Zeitung**“, Elbing.

Neuheiten
 zur
Confection

von Costüms, Umnahmen.
 Seiden = Galons, mit Stahl und
 Gold durchwirkt.
 Tuch- u. Cachemir-Westeneinsätze.
 Broderien mit eleganten Metall-,
 Seiden-Kunst-Stickerien, hoch-
 feinen Genres.
 Gestickte Westen = Einsätze Meter
 schon **1,25** an.

Posament-, Schmelz-, Soutache-
Besätze.

Ornaments, Fourageurs, Kesteln,
 Agrements, Schnüre,
 Soutache = Besätze schon
 schmal | mittel | breit
 Mtr. 0,25 | Mtr. 0,35 | Mtr. 0,55
 (Musterkarten zu Diensten).
Neu! Vorben v. Präzisionsnähe
 (vollständiger Ersatz für Seide).
 Seidenen starken Garnungsschnur
 schwarz | couleurt
 Meter 0,12 | Meter 0,16
 Seiden-Pompons | Wollpompons
 Dbd. f. 0,50 | m. Schnur 0,12

Seidene Besätze!

Neueste Streifen, Ombré und
 Carré.
 Schwarze seidene Fantasiebesätze.
 Seidene gestreifte Fantasiebesätze
 größter Farbauswahl
 schneide Meter **1,25** aus.
 Seiden-Merveilleux Mtr. 1,45 an.
 Seiden-Atlas schon Mtr. **0,50** an.
 Seidene Hobens- u. Taillen-Atlasse
 schneide Mtr. **1,25** aus.
Echte Vrocat, Rayé, Ombré,
Sammet-Besätze
 in nur eleg. neuen Farbkombinationen,
 Mtr. schon **1,75** an.

Schärpenbänder,

rayé, schottisch, römisch.
 Breite gestreifte seidene Moirée-
 Schärpenbänder, **10 Ctm. breit,**
 schneide Mtr. **1,10** aus.

für Ballzwecke!

Chenille-Züßs,
 schönste Lichtfarben,
 doppelbreit Meter **1,95.**
Sellfarbige Schmelz-Züßs.
 Schmelzspitze.

R n ö p f e!

in Perlmutter, Goldfisch, Natur,
 Dxid, Fed, franz. Horn, Metall,
 Stahl, Gold und Silber,
 Posament.

Federbesätze

sämmtlich moderne Farben
 und naturell,
Meter 1,15,
 schwarz prima Mtr. 0,90,
 schwarz secunda Mtr. 0,50.

Futtersachen,

anerkannt **best e Qualitäten**
 zu billigsten Preisen.
 Taillen-Cöper, Elle 0,25 an.
 Taillen-Double-Cöper, Elle 0,33.
 Double-Taillen-Satin,
 Elle 0,40 an.

Saceonett u. Moiré, Elle 0,18 an.
 Futtergaze | Steifgaze
 Elle 0,12 | Elle 0,30.

Alta-Gurttuch mit Silber durch-
 wirkt Meter 0,10.
 3 Stück Cöperband = 18 Ellen
 für 0,20.

3 Docken Chappseide für 0,18.
 6 Rollen Knopflochseide für 0,10.
 Maschinengarn, 1000 Yard Ober-
 faden 0,32.
 Maschinengarn, 1000 Yard Unter-
 faden 0,20.
 Maschinengarn, 200 Yard, 6 Rollen
 für 0,50.

Maschinengarn 200 Yard nur
feine Nr. verkaufe Dbd. 0,50 aus
Tournüreisenfedern
 Dbd. für 0,30—38.

Taillenschnitten | Nohlbandsstäbe
 Dbd. f. 0,15 | Dbd. f. 0,16.
 Löffelmechanik 0,18.
 Spiral-Löffelmechanik 0,30.
 Mechanik glatt 0,10.
 100 Nähadeln für 0,12.

Neu! Blitz-Nähadel! **Neu!**
 sehr practisch.

Prima Mohair-Aleiderschnur
 Stück 10 $\frac{1}{2}$ Ellen | Stück 60 Ellen
 0,12 | 0,45.

5000 Meter diverse
Neuheiten

in
 Rüschen, Paspeln, Leisten,
 reizende Genres,
 per Stück 0,15—20—25.

Th. Jacoby.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magen-
 krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz,
 Leibschmerzen, Verstopfung, Ma-
 gen säuren, Schwindel, Aufgetrie-
 bensein, Kolik, Stropheln etc. Ge-
 gen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit
 vorzüglich. Bewirken schnell und
 schmerzlos offenen Leib, Appetit
 sofort wieder herstellend. Zu haben in
Elbing, Liebenmühl bei Osterode und
Reichenbach bei Br. Holland nur in
 den **Apotheken** à Fl. 60 Pf.

Schwarze Seide

Docte 5 Pfg.,
Stieckbaumwolle
 3 Docken 10 Pfg., **Gurttuch**
 und **Gürtelband** pro Meter
 5 Pfg., schwarze **Wollband-**
 und **Mohairseide** zu billigsten
 Preisen.

M. Heinrichsdorff,
 Fischerstraße 6.
 Ladeneinrichtung billig zu
 verkaufen.

Facturen,
Rechnungen,
Memoranden,
Briefköpfe etc. etc.

werden auf speziellen Wunsch der Herren
 Auftraggeber in **copirfähigem Druck**
 hergestellt.

H. Gaartz'
 Elbing. **Buch- und Kunstdruckerei,**
Stereotypie.

Bei Magenkrankheiten, Ver-
dauungsstörungen und Unterleibs-
schmerzen kann der regelmäßige Ge-
brauch des berühmten „Meyer's
Schweizer-Alpen-Kräuter-
Bitter“ aufs Wärmste empfohlen
 werden. Dieser Liqueur sollte
 seiner herrlichen Eigenschaften
 wegen in keinem Haushalt fehlen.
 Preis pr. Literfl. **M. 1,50.**
 Für M. 3,50 2 Literfl. nach allen
 Orten Deutschlands hin franco.
S. F. Ernst Meyer,
 Lemgo (Lippe-Deimold).

Unentgeltlich versende Anweisung
 nach 13jähriger ap-
 probirter Heilmethode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung der
Trunksucht, mit, auch ohne
 Vorwissen zu vollziehen, unter
 Garantie. Keine Berufsstörung.
 Adresse: **Privataufstalt für**
Trunksucht-Leidende in Stein-
Säckingen (Baden). Briefe sind 20 Pfg.
 Rückporto beizufügen!

Altes Gold,

Silber, Edelsteine etc. etc.
 kauft stets zu den höchsten
 Preisen gegen Cassa oder arbeitet
 zu modernen Gegenständen sauber
 und billigt um
F. Witzki, Goldarbeiter,
 Fischstr. 21.

IV. Marienburger
Geld-Lotterie.

Hauptgewinn:
90,000 Mark.
 Ferner Geldgewinne:
 30,000 Mark, 15,000 Mark,
 6000 Mark, 3000 Mark,
 1500 Mark etc.

Loose à 3 Mark,
 (für Porto nach auswärts sind noch
 10 Pfg. beizufügen) zu haben
 in der Exped. dieser Zeitung.

Bandwurm

mit Kopf und sonstige Eingeweide-
 wiewürmer beseitigt **Richard**
Mohrmann, Berlin, Linden-
straße 12. (Auch brieflich.)
 Brochüre „Quälgeister“ gegen
 50 Pfennige in Briefmarken.

Alte Briefconvers-
Postkarten, Briefmarken etc.
 kauft **Axt,** Danzig, Milchamengasse 10.

August Wernick Nachf.
 Inh.: **Edw. Börendt,** Schmiedestr. 7.
 Nach beendeter **Inventur** verkaufe
Wintermäntel, Umhänge u. Palotots,
Regenmäntel und Sommerumhänge,
Ballstoffe u. Ballblumen
 zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Januar 1889: 72,140 Pers. mit 550,500,000 Mk.
Neuer Zugang im Jahre 1888: 4220 " " 35,800,000 Mk.
Banckonds am 1. Januar 1889: ca. 150,400,000 Mk.
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 194,500,000 Mk.
Dividende der Versicherten im Jahre 1889: 6,096,411 Mk.,
 und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf
 die letzten fünf Jahre: **40 % der Jahres-Normalprämie;** nach dem
 neuen „gemischten“ System: **30 % der Jahres-Normalprämie**
 und **2,6 % der Reserve,** wonach sich die Gesamtdividende für die
 ältesten Versicherungen bis auf **132 % der Normalprämie** berechnet.
Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zu-
 schlagprämie auch im Kriegsfall in Kraft.
Betreter: Otto Siede,
Spieringstraße 10.

Nach dem Tode meines Mannes beabsichtige ich das Geschäft auf-
 zugeben, und stelle mein reiches Waarenlager dem p. p. Publikum

zum Ausverkauf!

Ich empfehle:
goldene und silberne Herren- und Damenuhren,
Regulatoren, Wand- und Weckenuhren, goldene,
silberne und Nickel-Uhrketten, Broschen, Ohr-
gehänge, Ringe und andere Gold- und Silber-
sachen, sowie Thermometer
 zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**
Reparaturen werden nach wie vor **prompt und**
 billig ausgeführt.

Uhrmacher W. Schneider's Wwe.,
 Alter Markt 16.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau,
 Lesot bedächtlich — und ist's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merket genau!

Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs
 von **H. E. Schneidereit, M. A. A.,**
 Professor der Medizin und Phrenologie
 (Schädel- u. Gehirnlähre),
 durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt,
 fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt
 od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haar-
 wuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spli-
 ten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahl-
 köpfigkeit etc. u. erzeugt selbst bei jung. Herren nach
 kurzem Gebrauche einen kräftigen Bartwuchs. Wer
 sich die natürliche Zierde eines schönen Haares
 bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche
 allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen
 Geruch, wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabri-
 katen auszeichnet. Postversand gegen vorherige
 Einsendung des Betrages oder Nachnahme nach
 der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Mk. 1.— und
 Mk. 2.— — Wiederverkäufer werden gesucht.

Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 22a,
 Medizinisch-chemisches Laboratorium u. Drogenhandlung.

Zu haben in **Elbing** bei **Rudolph Sausse,** Droguerie, Alter Markt 49,
 und **J. Staez jun.,** Wasserstraße 44.

Pianos, anerck. best. Fabrik.
 Anzahl. Monatsraten à 15 Mk.
 Kostenfr. 4wöch. Probesendg.
 Fabrik Stern, Berlin S. Annenstr. 26.

Stellen-Gesuche und
-Angebote,
 sowie
Wohnungs-Anzeigen

werden den Momenten der „**Alt-**
preussischen Zeitung“ pro Zeile mit
 netto
10 Pfg.
 berechnet.
Exped. der „Altpr. Ztg.“

Künstliche
Ofeuer Bitterwasser,
Friedrichshaller Bitterwasser,
 billiger und besser schmeckend als die
 natürlichen Wässer, bei gleicher Wirk-
 samkeit:
 1/2 Fl. = 40 Pf., 1/1 Fl. = 60 Pf.
 ohne Glas.
A. Bruns, Polnische Apotheke.

Mafulatur,

ganze Bogen, ist wieder
 zu haben in der
Exped. der „Altpr. Ztg.“
 Ein möblirtes Zimmer zu ver-
 mietten Alter Markt 46, 2 Tr.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter für
ausgewählte Salonmusik.
 Monatlich 2 Nummern
 (mit Text-Beilage).
 Preis pro Quartal **1 Mark.**
Probenummern
gratis u. franco.
C. A. Koch's Verlag
 in Leipzig.

Wer an Husten

Brustschmerz., Heiserkeit, Asthma,
 Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc.
 leidet, für den ist der weisse
 Frucht-Brust-Saft das beste Haus-
 und Genussmittel. Bei **Rud.**
Sausse, Alter Markt 49.

Nebe u. Hasen

kauft zu höchsten Tagespreisen
Gustav Preuss, Fleischstr. 8

Fleischerstraße Nr. 11
 ist eine Wohnung, bestehend aus
 7 Zimmern nebst allem Zubehör,
 parterre u. 1. Etage, zum 1. April
 fut. anderweitig zu vermieten.
 Besichtigung von 11 bis 12 Uhr
 Vormittags. Näheres Am Luth-
 garten 4, 1 Treppe.

Gesucht: möblirtes Zimmer in
 Nähe Fabrik Schichau. Adressen erb.
C. Meissner, Alter Markt 44.